



VIA SON GIACHEN

NR. 30 / 2011

Redaktion: Sonja Weichelt, 7432 Zillis
Email: sonja.weichelt@bluewin.ch

Liebe Vereinsmitglieder,

die Tage sind länger geworden – die Zeit des Wanderns, Pilgerns lockt uns in die saftig, grüne Natur. Die Frühlingsfarben erscheinen frisch und intensiv nach all dem Grauen und Braunen des Winters.

Nachfolgend berichtet Otto Dudle, Mitglied und ehemaliges Vorstandmitglied der „Amis du Chemin de Saint-Jacques“ über unsere GV vom 15. April 2011 in Tschierschen. Er ist bei uns ein immer wieder sehr willkommener Gast und wir danken ihm herzlich für den tollen Bericht, hier für alle, die nicht dabei waren:

Generalversammlung des Vereins Jakobsweg Graubünden vom 15. April in Tschierschen

In den vergangenen Jahren habe ich als Vizepräsident regelmässig unsere Vereinigung „Amis du Chemin de St-Jacques“ an der Generalversammlung des Vereins „Jakobsweg Graubünden“ in offizieller Mission vertreten. Da ich vor einiger Zeit von meinem Amt im Vorstand zurückgetreten bin, habe ich dieses Jahr als „Sympathisant“ an der GV vom 15. April teilgenommen, was von den anwesenden Vereinsmitgliedern sehr geschätzt wurde. In geraffter Form informiere ich im Folgenden über 2 Projekte, auf die sich aktuell der Verein in Graubünden konzentriert und über die die jeweiligen verantwortlichen Personen berichtet haben. Ausserdem gebe ich Gedanken von H. Nidecker zur Spiritualität der Jakobuspilgeri wieder.

1. Markierung des Jakobswegs vom Pustertal in Südtirol bis zur italienisch-schweizerischen Grenze bei Taufers und mit Anschluss in Müstair an den Bündner Jakobsweg

Bei dem Vorhaben handelt es sich um ein grenzüberschreitendes Projekt, das hauptsächlich im Rahmen des Programms Interreg von der EU finanziert wird. Die Finanzierung ist bis 2013 gesichert. Das Vereinsmitglied Willy Ziltener, zusammen mit Peter Sader von „Jakobsweg Südtirol“ verantwortlich für Planung und Realisation des Projekts, referierte über den gegenwärtigen Stand der Arbeiten:

Wegstrecke: Pustertal (St. Leonhard) – Eisacktal (Brixen, Bozen) – Vinschgau (Meran, Glurns, Taufers bzw. Müstair). Die Planung der Wegführung (Itinerar) wurde 2010 abgeschlossen. Dieses Jahr, 2011, wird der Weg ausgeschrieben.

Unterkünfte/Herbergen: Ziel ist, im Internet eine Unterkunftsliste anzubieten. Dieses Teilprojekt soll begonnen werden, sobald unsere Dachorganisation eine Einheitsliste für die Unterkünfte am Jakobsweg durch die Schweiz aufgeschaltet hat. Die Liste für das Südtirol soll nach derselben Struktur wie unsere geplante Einheitsliste erarbeitet werden.

Drei Karten mit Gedankenimpulsen zum Pilgern: Es wurden 3 unterschiedliche Karten (Format A-6) mit dem Muschelmotiv sowie je einem Gedankenanstoss auf der Vorder- und Rückseite der Karte herausgegeben. Die einzelnen Impulse sind:

1. Vorderseite: „Suche Jakob“. Rückseite: „Finde dich“. (Darunter: „Pilgern prägt“ mit den Logos und www-Adressen der 2 Vereinigungen)
 2. Vorderseite: „Aufbrechen, loslassen, ankommen“. Rückseite: „Pilgern prägt“
 3. Vorderseite: „Fremdgänger, Sehnsucher, Selbstfinder“. Rückseite: „Pilgern prägt“
- Die Karten werden in Kirchen, Tourismusbüros usw. aufgelegt.



Büchertisch: Es wurde letztes Jahr eine kleine Sammlung mit Literatur zum Jakobspilgern zusammengestellt – ein Büchertisch. Dieser Büchertisch wird ab 2011 von Ort zu Ort, d.h. von einer Gemeinde- oder Schulbibliothek zur andern ziehen und dort präsentiert werden.



Schulkoffer: Es soll ein Lehrmittel zum Thema „Pilgern auf dem Jakobsweg“ für den Schulunterricht konzipiert und realisiert werden. Dieses Teilprojekt ist gegenwärtig noch vage.

2. Jakobus entdeckt

Barbara Grass, beruflich selbständig tätig im Bereich Organisationsentwicklung & Coaching, in Chur, ist Leiterin des Projekts „Jakobus entdeckt“, das 2011 und 2012 realisiert werden soll. Barbara Grass ist angestellt und wird für ihre Arbeit entschädigt.

Ziel: „Jakobus entdeckt“ soll den Apostel Jakobus d.Ä. bekannt machen, wie er in der Bibel (nicht den Legenden) dargestellt ist. Im Bulletin „Via Son Giachen“ Nr. 29 ist zu lesen:

„Jakobus entdeckt“ beinhaltet einen Vorschlag, wie Pilger auf dem Jakobsweg Graubünden Biblisches zu Jakobus mit dem persönlichen Leben, mit Anregungen zum christlichen Glauben und mit Grundzügen des kirchlichen Lebens verbinden können. Dabei werden neun Themen aus dem Leben von Jakobus ausgewählt und mittels am Jakobsweg Graubünden installierten Animationssteinen aufgenommen. In einer Begleitbroschüre oder einem Begleitbuch soll der Pilger Anregungen finden, um sich anhand des biblischen Jakobus mit zentralen Lebensfragen auseinander zu setzen.“

Trägerschaft: Verein Jakobsweg Graubünden, kath. und ref. Landeskirchen GR, u.a.

Teilprojekte:

1. Mittelbeschaffung: Bis jetzt sind Fr. 12'500 von veranschlagten Fr. 20'000 zugesagt.
2. Themen: Im Februar 2011 fand ein (erster) Workshop mit Interessierten des Vereins sowie mit Vertretern der beiden Kirchen im Kt. Graubünden statt (siehe Via Son Giachen Nr. 29).
3. „Animationssteine“: Mit dem Teilprojekt wurde noch nicht begonnen. Die Finanzierung ist im Moment noch ungesichert. Zur Installation von Steinen oder ähnlichen „Bauten“ bedarf es der Bewilligung durch die örtlichen Behörden. Art und Umfang müssen noch vertieft werden.

3. Spiritualität der Jakobuspilgeri

Zum Abschluss der Generalversammlung äusserte der Geschäftsleiter des Vereins „Jakobsweg Graubünden“, Pfarrer Heiner Nidecker, einige frei formulierte Gedanken zum Thema „Spiritualität der Jakobuspilgeri“. Er sagte zum Beispiel: Das Pilgern zum Ziel Santiago in Spanien ist als Erlebnis stark verschieden von der Jerusalem- oder Rom-Pilgerfahrt. Das stetige Gehen nach Westen prägt in anderer Weise als nach Süden (Rom).

Im Gehen nach Santiago hat der Pilger jeden Morgen seinen eigenen Schatten vor sich, und „Schatten“ ist hier nicht nur als physikalisches, sondern als psychologisches Phänomen zu verstehen. In Finisterre, am Endpunkt des Weges, findet die totale Umkehr statt.

Auf dem Rückweg geht der Pilger jeden Morgen der Sonne, dem Licht entgegen. Das Gehen mit dem eigenen Schatten bis zum Punkt, wo das Wasser des Ozeans zur Umkehr zwingt, ist für Heiner Nidecker ein symbolischer Ausdruck für das Ablegen des alten Menschen und das Anziehen des neuen Menschen in der Taufe (gemäss Paulus, Römerbrief).

Ausserdem ist der Weg nach Santiago geprägt von dessen Wirkungsgeschichte im Mittelalter. Erstmals kamen durch die räumliche Verbindung entfernter Orte und Gebiete die Menschen miteinander in Kontakt, ins Gespräch. Der Jakobsweg ist ein Symbol für Frieden und Versöhnung. Zu Recht wurde deshalb, angeregt durch Papst Johannes Paul II., der Jakobsweg 1987 in Santiago vom Europarat als erste europäische Kulturstrasse deklariert. Der Jakobsweg ist ein Weg der Menschen- und Völkerverständigung.

Winterthur, 16. April 2011

Otto Dudle

AUFRUF

Wer möchte an unserem Projekt, „Jakobus entdeckt“ mitmachen? Wir suchen Pilger und Pilgerinnen, die evtl. Standorte für die obenerwähnten Animationssteine entlang des Bündner Jakobsweges finden könnten! Wer macht mit?

Eine schöne Pilgerzeit und ein herzliches ULTREIA wünscht euch,

Sonja Weichelt